

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1902)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Wattenwyl, F. von / Scheurer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1902.

Direktor: Herr Regierungsrat **F. von Wattenwyl.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Scheurer.**

Forstwesen.

I. Zentralverwaltung.

Personelles. Am 13. Oktober starb nach langer Krankheit Joh. Jermann, seit Oktober 1868 Unterförster und seit 1. Juli 1882 Kreisförster in Laufen. In letzterer Eigenschaft wurde er ersetzt durch Hans Rud. Pulfer, von Rümligen, Adjunkt der Forstdirektion, welcher sein neues Amt am 15. November 1902 antrat. Die Adjunktenstelle wurde auf den gleichen Zeitpunkt durch Jos. Frund, von Courtételle besetzt.

Gesetzgebung. Am 1. April erliess die Forstdirektion eine neue Instruktion für Errichtung und Revision von Waldwirtschaftsplänen, als Ersatz für die revisionsbedürftige Instruktion von 1861.

Über das mühselige Zustandekommen eines neuen eidgenössischen Forstgesetzes haben wir uns in den Verwaltungsberichten für 1899 und 1901 ausgesprochen. Der Abschluss erfolgte endlich in der Schlussitzung der Legislaturperiode, am 11. Oktober 1902, indem der Nationalrat dem Ständeratsbeschlusse vom 10. beipflichtigte. Die Referendumsfrist, welche am 27. Januar 1903 ablief, blieb unbenützt. Nun wird von seiten des Bundesrates die Inkrafterklärung und der Erlass einer Vollziehungsverordnung erfolgen.

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Der Stand der Kasse auf 31. Dezember 1902 ist folgender:

Guthaben bei der Hypothekarkasse am 1. Januar 1902	Fr. 42,051. 36
Zinse dieser Kasse pro 1902 à 4%	„ 1,682. 04
Zinse der Kantonskasse à 3%	„ 25. 04
Beitrag des Staates	„ 3,500. —
Beiträge der Arbeiter	„ 7,453. 86
	<hr/>
	Fr. 54,712. 30
Davon ab: bezahlte Entschädigungen an Arbeiter	„ 7,705. 75
	<hr/>
Guthaben bei der Hypothekarkasse am 31. Dezember 1902	Fr. 47,006. 55

Die Entschädigungen wurden bezahlt für 53 Fälle von Verletzung und 11 Fälle von Erkrankungen.

2. Bannwartenkurs.

Ein solcher fand in Bellelay statt, unter Leitung der Kreisförster Morel und Criblez. Er dauerte vier Wochen, nämlich vom 28. April bis 10. Mai, und vom 15. bis 27. September 1902.

Gestützt auf die Ausschreibungen im Amtsblatt hatten sich 96 Kandidaten angemeldet. Davon wurden 26 zugelassen, welche dann sämtlich den ganzen Kurs durchmachten und auch patentiert werden konnten.

Im Frühjahr war das Wetter sehr ungünstig, regnerisch, kalt; an mehreren Tagen fiel Schnee. Im Herbst dagegen ausnahmslos schön, so dass schliesslich doch das ganze Programm durchgearbeitet werden konnte.

3. Aufforstungen und Verbauungen.

Der Stand der bezüglichen Arbeiten geht aus nachfolgenden Tabellen hervor.

c. Neuangemeldete Projekte.

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche. ha a	Aus- führungs- termin.	a. Auf- forstung. b. Verbau.	Kosten.		Zugesicherte Beiträge					
						Fr.	Rp.	des Bundes.	Fr.	Rp.	des Kantons.	Total.	
<i>Forstkreis Oberhasle.</i>													
Guttannen	E. Liesegang-Perrot	Handegg-Alp	2	1905	a	2,000	—	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
"	"	Spittelnollen an d. Grimsel	1	1905	a	1,500	—	—	—	—	—	—	—
<i>Forstkreis Interlaken.</i>													
Lauterbrunnen	Bergschaft Seftinen	Brändli, Wasenegg, Bogangen u. s. w.	2	—	a, b	2,210	25	—	—	—	—	—	—
"	Gimmelwald-Allmentgenossensch.	Allmentwald	1	—	a, b	1,787	60	—	—	—	—	—	—
<i>Forstkreis Frutigen.</i>													
Habkern	Brunner, Jak., Blatter, Joh.	Ob der Traubachbrücke	1	59	a, b	4,240	—	2120	—	1272	—	3392	—
<i>Forstkreis Simmenthal.</i>													
Saanen	LS. von Roll, Gerlafingen	Meienbergli, I. Nachtragsprojekt	—	—	b	3,340	—	1670	—	1002	—	2672	—
"	"	" II.	—	1903	b	3,100	—	—	—	—	—	—	—
<i>Forstkreis Thun.</i>													
Eriz	Staat Bern	Hohe und tiefe Hohnegg	58	14	a	26,500	—	—	—	—	—	—	—
"	Reusser, Christ., Eriz	Farneggli	5	51	a	2,000	—	—	—	—	—	—	—
<i>Forstkreis Emmenthal.</i>													
Dürrenroth	Staat Bern	Oberwald, Nachtragsprojekt	—	80	a, b	3,460	26	1730	13	1038	07	2768	20
Röthenbach	Kipfer, Ulrich, Gartegg	Weierschwand	3	77	a	2,100	—	945	—	630	—	1575	—
Trubschachen	Krähenbühl, Fritz, Hegen	Hegenweidli	2	03	a	950	—	427	50	285	—	712	50
<i>Forstkreis Rüeeggisberg.</i>													
Wahlern	Brunschwyler, J., Bern	Fuhregut, Nachtragsprojekt	1	17	a	370	—	166	50	111	—	277	50
Rüscheegg	Staat Bern	Grün-Vorsass	31	30	a	23,800	—	—	—	—	—	—	—
			<i>Total</i>			77,358	11						
			110	81									

III. Bemerkungen zum Wirtschaftsjahre.

Witterungserscheinungen. Der Charakter der Witterung im Jahr 1902 war die Veränderlichkeit. Als häufigste Wetterzeichen Cirrusdecke in den höheren, Nordwestwind in den tieferen Luftschichten. Schönes und regnerisches Wetter wechselten oft, ohne dabei die schuldige Rücksicht auf den Barometerstand zu nehmen. Die gleichartigen Perioden dauerten häufig nur wenige Tage, selten mehrere Wochen und endigten gewöhnlich mit starken Umschlägen.

Der milde Winter schloss mit einem rauhen März ab, diesem folgte ein warmer, gewitterhafter April, der die Vegetation rasch weckte und förderte. Aber mitten in die Blütezeit fiel ein Rückschlag mit Frösten, kalten Regenschauern, Schnee und Riesel, von mehr als dreiwöchentlicher Dauer. Erst vom 22. Mai an konnten die halbverkümmerten Blüten sich entwickeln, so dass wenigstens die Apfelbäume reichlichen Ertrag gaben, während Birnen und Steinobst meistens fehlten. Auch über den Sommer, bis in den September hinein, wechselten heisse Tage mit raschen Abkühlungen, wodurch viele Gewitter entstanden. Auf die wärmste Periode des Jahres folgte am 12. August ein Schneefall bis auf 1300 m. herab, und auf den angenehmen Martinsommer der ersten Novemberrhälfte setzte die erste kurze Kälteperiode des Winters ein.

Ein besonders heftiges **Gewitter** mit schwerem **Hagel-schlag** entlud sich am 10. September über dem Brienzergat, hauptsächlich über den Einzugsgebieten der Wildbäche Tracht- und Glyssibach. Gleich wie im April 1901 die vom Forstamt Spiez angelegten Verbauungen und Schutzwaldanlagen im Lombachgebiet*), so kamen diesmal auch die Anlagen am Trachtbach zu voller Geltung. Während früher bei ähnlichem Unwetter Muhrgänge regelmässig eintraten, schwoll jetzt der Trachtbach nur mässig an und brachte keinerlei Geschiebe, sondern zeigte nur eine schmutzige Färbung des Wassers. Anders verhielt sich sein nächster östlicher Nachbar, der Glyssibach. Dieser schwoll in drohender Weise an; Muhrgänge, welche die Schale erreichten, wurden zwar in den See hinausbefördert, dagegen blieb viel Geschiebe im mittleren Teil des Sammelkanals liegen, die Bachsohle erhöhend und das Unterdorf von Schwanden in dem Masse gefährdend, dass bauliche Schutzvorrichtungen in Aussicht genommen werden mussten. Eine forstliche Sanierung des Glyssibachgebietes wäre, nachdem man am Trachtbach so günstige Erfahrungen gemacht hat, angezeigt.

Im Forstkreis Interlaken haben die an beinahe sämtlichen Berghängen durchgeführten forstlichen Verbauungen und Aufforstungen den noch vor 20 Jahren bei jedem Hochgewitter und Hagelschlage drohenden Wasserschaden auf ein Minimum reduziert.

Am 29. März veranlasste der hochgehende Gohlbach (Emmenthal) einen **Bergsturz** an seinem linken Ufer, wodurch $\frac{1}{2}$ ha. Wald zerstört wurde. Die Erscheinung ist eine aus Felsbruch und Schuttrutschung kombinierte. Die letztere hat den ersteren mit veranlasst. Verbauung und Anpflanzung des Rutschgebietes ist jedoch erst nach Verbauung des Gohlbaches möglich und zweckmässig.

*) Im Jahresbericht für 1901 waren diese Arbeiten irrthümlicherweise dem Forstamt Interlaken zugeschrieben.

Auch im oberen Sensegebiet fanden, durch starkes Anschwellen der Bäche verursacht, bedeutende Uferbeschädigungen statt.

Eine ganz ausserordentliche Erscheinung war der **Nordost-Sturm** vom 1. Februar, der hauptsächlich die tieferen Lagen und das Hügelland bis an die Lehnen der Vorberge und des Jura heimsuchte und auch im Zentrum des Jura hauste. Er erreichte eine Schnelligkeit bis 70 Kilometer in der Stunde, dauerte mit Zu- und Abnahme ungefähr 24 Stunden, war von heftigen Schneewehen begleitet und machte den Aufenthalt im Walde so unsicher, dass das scheue Wild heraustrat und in der Nähe der menschlichen Wohnungen Schutz suchte. Von vielen Seiten kamen Nachrichten über grössere Windfälle, die im Inspektionskreise Mittelland wohl 12,000 m³ abgeworfen haben. Im Forstkreise Delsberg wurden zirka 2000 m³ geworfen.

In nördlich angrenzenden Kantonen, in den Vogesen und in Süddeutschland war die Wirkung noch stärker. Sie musste allgemein um so grösser sein, als das vorhergegangene Tauwetter den Boden aufgeweicht hatte, und als bekanntlich alle Waldbestände von der Nordostseite angehauen werden, wenn man sie gegen den sonst gemeingefährlichen Südwestwind sicherstellen will. Die Empörung über die Hinterlist, mit der die Bise diesmal wider alle Regel die Rolle des Sturmwindes spielte, war denn auch bei den vielen Geschädigten nicht gering. Nachträglich aber hat sich gezeigt, dass es doch nicht die eigentliche Bise war, sondern ein Teil des grossen Wirbelsturms, der in jenen Tagen über den europäischen Norden ging. Nach den Wetterkarten bewegte sich nämlich ein Zentrum hoher Luftdichtigkeit über der Nordsee nach Skandinavien hin, welchem gegenüber unser Barometer um mehr als 60 mm. tiefer stand. (Bericht in der Forst- und Jagdzeitung.)

Auch während des Frühjahrs und Sommers wurde Sturmschaden notiert, so namentlich unter dem 17./18. Mai an den Hängen des Jura und in der Ebene. Viele Gewitterstürme hatten nur lokale Wirkung.

Lawinen. Am 1. April fuhr die sogenannte Handeggglau talwärts, vom Handeggwasserfall in ganz ungewöhnlicher Ausdehnung, teils als Grund-, teils als Staublawine, und hatte Waldverwüstungen, weit über ihre bisherige Wirkungszone hinaus, zur Folge. Sie überbrückte die Aare und legte durch den verursachten Luftdruck auf der entgegengesetzten rechtsseitigen Talwand der Bäuert Guttannen einen ziemlich geschlossenen Fichtenbestand von 2 $\frac{1}{2}$ ha. mit 600 m³ Holzmasse nieder. Ferner wurden auf dem linken Ufer, auf beiden Seiten der gewöhnlichen Lauizone, zirka 400 bis 500 m³ Holz, dem Handeggbesitzer gehörend, gebrochen und geworfen. Der hier verwüstete Bestand hatte mehr plänterartigen Charakter. Diese Lawine hat somit eine früher unbekannte Ausdehnung genommen.

Aus dem Oberland wird ferner berichtet: Die abnormen Schneefälle im Mai und Juni hatten stets kalte Nächte zur Folge, so dass viele im April ausgeführte Kulturen die jungen Triebe durch den **Frost** verloren. Dieses Schicksal erlitten fast sämtliche in den Verbauungen ausgeführten Anpflanzungen. Der nasse und kühle Sommer heilte die eingetretene Kränk-

lichkeit wieder etwas aus, indem die meisten Pflanzen neu antrieben. — Die Alpfahrt war seit Jahrzehnten nicht so verspätet.

Kälteschaden brachten im Mittelland die Spätfröste vom 30. April und 7. Mai, welche nicht nur frühe Pflanzschulen und Kulturen heimsuchten, sondern auch natürliche Buchenbesamungen bräunten. In höheren Lagen wiederholte sich dies am 22. Mai.

Der **Schneescha-**den war gering. Im Oberland fielen gegen Ende Dezember ausserordentlich grosse Schneemassen, und es haben denn auch an mehreren Orten Jung- und Mittelwüchse vom Schneedruck gelitten. Am 9. und 10. Mai erfolgte im ganzen Emmenthal so reichlicher Schneefall, dass allenthalben nesterweiser Bruch- und Druckschaden entstand. Zumal im „Oberwald“ hielten die neubelaubten Buchen nicht stand und rissen im Falle auch Tannen mit zu Boden.

Beschädigungen durch Säugetiere und Vögel waren unbedeutend. Doch mussten, namentlich im Mittelland, mancherorts zum Schutze der Saatschulen Eichhörnchen und Häher abgeschossen werden. Ersteren wird von vielen Seiten das Abbeissen der Weisstannengipfelknospen zugeschrieben; man kann Jungwüchse treffen, in denen kaum ein Weisstannengipfel unverseht geblieben ist; ja häufig erfolgt auch die Verstümmelung des zweiten und dritten Gipfels, wenn sich solche aus Seitenzweigen gebildet haben. Viele Stämmchen erhalten dadurch eine besenförmige Krone und werden im Konkurrenzkampf mit anderen Holzarten aufs empfindlichste gehemmt.

Der Reh-, Auer- und Birkwildstand scheint zurückgegangen zu sein; es werden keine dahorigen Schädigungen mehr verzeichnet. Im Känelchlucht-lauwald (Interlaken) sind viele der früheren, durch das Fegen der Rehböcke an Lärchen erfolgten, bis 40 cm. langen und 8 cm. breiten Wunden fast vollständig überwältigt und zugeheilt. Es ist dies zugleich ein Beweis für die grosse Lebenskraft dieser Holzart auf ihrem heimatlichen Standorte.

In mehreren Waldungen des Forstkreises Emmenthal wurden zusammen 166 Nistkästen aufgehängt, und in der Mehrzahl von Staren und Meisen bezogen.

Insekten. Im Oberland ist der Fichtenborkenkäfer ganz bedeutend zurückgegangen. Weniger ist dies im Mittelland der Fall, wo auch der Waldgärtner verderbenbringend auftritt. Mit Rücksicht auf dieses Übel wird wiederholt gemeldet, dass in vielen Privatwaldungen das Holz zur Sommerszeit oft lange in der Rinde liegen bleibe, und dass sich zur Hebung dieses Übelstandes (im alten Kanton) kaum ein gesetzliches Mittel biete.

An Schädlichkeit weit voran steht im Mittelland der **Engerling**. Im Frühsommer 1902 war ihm zwar nur eine kurze Frist gegönnt. Dafür stellten sich die im Sommer und Herbst 1901 angerichteten Verheerungen nachträglich noch als viel grösser heraus. Ja mehreren grösseren Saat- und Pflanzschulen wurden die sämtlichen unverschulten Pflänzlinge und ein grosser Teil der ältern durch Abfressen der Wurzeln getötet und damit die Vorräte um mehrere Hunderttausende vermindert. Ausserdem aber fanden sich Kulturen von 5- bis 8jährigen Weisstannen und Buchen teils

ganz vernichtet, teils stark beschädigt. Da auch viele landwirtschaftliche Gewächse zu leiden hatten, so wird von vielen Seiten einem allgemeinen Sammeln der Maikäfer im kommenden Flugjahre gerufen.

Über **Pilzkrankheiten** wird nur folgendes berichtet, und zwar aus dem Emmenthal:

In älteren Jungwüchsen tritt überall der Lärchenkrebs auf, und zwar so allgemein, dass man eine fernere Verwendung der Lärche bei den hiesigen Kulturen ernstlich in Frage stellen muss. An ihrer Stelle mögen Weimutskiefer und Douglasfichte in vielen Fällen am Platze sein. Jedenfalls sollte überall, wo man die Lärche pflanzt, auch dem Laubholz Raum gegeben werden, da im Emmenthal jene nur da andauernd zu gedeihen pflügt, wo sie neben der Buche vorkommt.

Im stetigen Kampf gegen den schädlichen **Weidgang** wird als erfreulicher Fortschritt gemeldet, dass die Abschaffung der Ziegenweide in den Bäuerten Schwendi, Mittelbäuert und Port der Gemeinde Habkern zur Tat geworden ist.

Die gemeldeten **Waldbrände** sind ganz unerheblich und haben teils nur ganz geringen, teils gar keinen Schaden verursacht.

Gedeihen der Kulturen. Die Waldkulturen waren in der Hauptkulturzeit des Frühlings durch ungünstige Witterung gehemmt. Wo der Samen vorher ausgesät wurde, konnte er wegen Mangel an Wärme lange nicht aufgehen und vermoderte zum Teil vor der Keimung. In einzelnen Staats- und Gemeindefeldungen verschob man die Verschulung auf den Herbst. Durch den Sommer war dann das Gedeihen der Kulturen bei der wechselnden Zufuhr von Feuchtigkeit und Wärme ein günstiges. Besonders schön steht der ein- und zweijährige Anflug und Aufschlag; es finden sich in vielen Staats- und Gemeindefeldungen Strecken, welche jedem Saatbeet vorteilhaft an die Seite gestellt werden könnten.

Besonders mag noch erwähnt sein, dass die interessanten ausgedehnten Arvenkulturen auf der Wengernalp, Wärgisthal und an der Grossen Scheidegg im Frühjahr zwar wieder gelb und kümmerlich aussahen, sich aber im Sommer — immerhin unter Abgang einiger Prozent — gut erholten.

Der **Samenertrag** war gering, für Weisstannen kaum hie und da zum eigenen Gebrauch ausreichend. Auch Rottannen und Kiefern gaben sehr wenig, einzig die Eschen genügend. Bucheln werden nur zu hohen Preisen und in fraglicher Qualität von aussen erhältlich sein.

Für den **Holzhauereibetrieb** war der schneearme und meist milde Winter sehr förderlich. Da, wo der Sturm vom 1. Februar grössere Holzmassen geworfen hatte, ging aber die Aufrüstung nicht mehr so gut von statten und verzögerte sich an einzelnen Orten bis in den Sommer hinein.

In mehreren Staatswaldungen wird der Holztransport aus den Schlägen an die Hauptwege oder Strassen in Regie betrieben. Namentlich in den Kreisen Malleray, Münster, Pruntrut und Langenthal ist diese Einrichtung seit Jahren durchgeführt und hat sich bewährt. Der Hauptvorteil liegt darin, dass die Verjüngungen besser geschont bleiben; die Mehrkosten

werden dadurch aufgewogen, dass der Käufer, infolge der erleichterten Abfuhr, um so höhere Preise bezahlt. Das Verfahren beginnt auch in den Gemeindeforderungen Anwendung zu finden.

Der Mangel an dauernder Schneedecke und der oft aufgefrorene Boden brachten auch in diesem Jahr grosse Nachteile für die Waldwege und höhere Unterhaltungskosten mit sich.

Mehrfach verlauten Klagen, dass für gewisse Arbeiten im Walde, wie Wellenmachen, Stockroden etc., Arbeiter selbst zu hohen Preisen nicht mehr gefunden werden. Die alten Arbeitskräfte sterben aus, aus der jungen Welt will sie niemand ersetzen, weil die Tätigkeit im einsamen Wald dem Geschmack unserer Zeit wenig entspricht.

Im Kreise Delsberg mussten Tiroler Holzhauer eingestellt werden; diese Leute verlangen aber Arbeit fürs ganze Jahr, was schwer durchzuführen sein wird.

Ein allgemeines Bild über den Stand und die Tendenzen des **Holzhandels** und der **Holzpreise** zu geben, ist unmöglich. Auf diesem Gebiet herrscht grosse Verschiedenheit.

Aus dem Oberland erfahren wir, dass im Gadenenthal Brenn- und Papierholz noch nie gesehene Preise erreichten und das Bauholz langsam und schwach stieg. In Interlaken ging das Brennholz ebenfalls sehr gut; die Bauholzpreise waren im Herbst gedrückt, erreichten aber gegen das Frühjahr ihre normale Höhe wieder. Im Kreise Frutigen ergab sich für Brennholz ein schwaches Steigen, während Bauholz weniger begehrt war als in den Vorjahren. Im Simmenthal ging das Brennholz wenig lebhaft, das Bauholz schwach anziehend. Thun weist für beide Hauptsortimente sehr lebhaften Absatz und Preissteigerung auf. Im Emmenthal keine Veränderung; für geringe Sägholzsortimente ist die fremde Konkurrenz sehr hinderlich: die dortigen Säger können z. B. nur einen kleinen Teil der im Emmenthal benötigten Käskübel-dauben selbst liefern, den Grossteil liefert das Ausland.

Im Mittelland zeigt das Berichtsjahr ebenfalls viele lokale Schwankungen. Wo die Käsereien die

wichtigsten Abnehmer für Brennholz waren, entstand ein Preisrückgang bis zu Fr. 1. — per Ster, der hier der Einstellung des Käseriebetriebes, dort der vermehrten Kohlenfeuerung zuzuschreiben ist. In den von Holzstoffabriken exploitierten Gegenden des Seelandes und des Forstkreises Burgdorf verursachte die vermehrte Nachfrage nach Papierholz eine Hausse für Brennholz, im besonderen für Tannenholz. Das Bau- und Sägholz blieb im allgemeinen bei den letztjährigen Preisen stehen mit Ausnahme der Eichen-sortimente, welche noch weniger gesucht waren.

Aus dem Jura erfahren wir wesentlich folgendes: Im St. Immerthal und auf den Freibergen war der Brennholzabsatz beschwerlich und mit entschiedenem Preisrückgang verbunden; das Bauholz dagegen wurde leicht abgesetzt, da in Biel, St. Immer und Chaux-de-Fonds viel gebaut wurde. Namentlich schwaches Bauholz ging sehr gut. In Münster erheblicher Rückgang des Brennholzes bis November, dann mässiges Anziehen; immerhin blieb der Preis per Ster um 1 bis 1½ Franken hinter dem Vorjahre zurück. Wellen, welche früher nicht fabriziert wurden, haben die Gunst der Uhrenmacherei treibenden Bevölkerung gewonnen und finden guten Absatz. Die Bauholzpreise sind konstant geblieben, stellenweise schwach gestiegen. Delsberg, mit Bassecourt ein starkes Brennholzzentrum, verzeichnet für dieses Sortiment einen Rückschlag von 2 bis 2½ Franken per Ster, wohl der stärkste im Kanton. Es wird dies allzu grossen Schlägen und den bedeutenden Windfällen zugeschrieben. Das Bauholz dagegen blieb auf der Höhe. Gegenwärtig wird in jenem Bezirk eine allgemeine, wenn auch schwache Hausse bemerkbar. Sehr begehrt, aber nicht besonders hoch im Preise, sind schwächere Eichen und Kiefern für Eisenbahnschwellen. Pruntrut erlitt am Brennholz einen Rückschlag von 26 % mit schwierigem Absatz, während das Bauholz auf gleicher Höhe blieb.

Aus all diesen Einzelberichten geht hervor, dass im allgemeinen Absatz und Preise nicht besonders erfreulich waren.

Über Holz- und anderen **Frevel** ist nichts Besonderes zu berichten.

IV. Staatswaldungen.
1. Arealverhältnisse.
a. Zuwachs.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Erworbene Objekte.	Gebäude.		Flächeninhalt.		Kaufpreis.		Grundsteuer-Schätzung.
			Zahl	ha	a	m ²	Fr.	Rp.	
II	Interlaken	Den Oberallmentwald von der Burgergemeinde Därligen Knübeli, Oberlangengg. Erhöhung der Schätzung laut Steuerquittung Den Girisberg, Gmd. Blumenstein, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp Vom Horstengrön, Gemeinde Rüscheegg, Wald und Weide von Anna Wenger in Gurzelen Den Selenenrain, Gmd. Rüscheegg, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp Längeneiwald, Gmd. Rüscheegg, Erstellung einer Remise mit Pferdestall Den Selenenrain, den Heitihubel, den Girisberg, Gemeinde Rüeeggisberg Vom obern Gurnigelwald den Selenenrain, das Rotmoos, Gemeinde Rüti Wildenei, Bowil. Aufrundung der Einheitsschätzung Tuilerie de Lucelle, Gmd. Pleigne, von Abbé Eug. Fouvet in Mülhausen Combes es Fornaires, Gmd. Undervelter, Wald, von dortiger Burgergemeinde Eine Waldparzelle, Gemeinde Epiquez, von dortiger Burgergemeinde 3 Parzellen in der Gemeinde Montmelon, von J. A. und V. Girardin . 1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Guinans in Courchavon . . 1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Mourot in Courchavon . . .	2	26	—	—	73,000	—	Fr. 11,530
V	Thun		—	—	—	—	—	—	830
VII	"		—	27	50	—	8,300	—	8,300
"	Schwarzenburg		—	33	—	—	8,000	—	4,360
"	"		—	43	60	—	9,600	—	9,600
"	"		—	—	60	—	—	—	1,000
"	Seftigen		—	39	60	—	12,000	—	12,000
VIII	"		—	20	07	—	500	—	9,950
XVI	Konolfingen Delsberg		—	32	26	20	—	—	670
XVIII	"		—	12	96	50	40,000	—	56,420
"	Freibergen	—	2	22	—	32,800	—	2,700	
"	Pruntrut	—	—	38	58	5,500	—	2,000	
"	"	—	—	18	—	300	25	300	
"	"	—	—	79	90	460	—	460	
"	"	—	238	58	18	1,000	—	910	
			5			191,460	25	121,030	

b. Abgang.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Verkaufte Objekte.	Gebäude.		Flächeninhalt.		Kaufpreis.		Grundsteuer-Schätzung.
			Zahl	ha	a	m ²	Fr.	Rp.	
II	Interlaken	Golzwilhubel. Verkauf einer Quelle an Chr. Lauener, Wirt, Interlaken Tägerstein, Verkauf der Saatschule an Einwohnergemeinde Wimmis . Bachgut, Trub, Verkauf an Pächter Gerber, durch Domänen direktion Vom Gurnigelberg, Rüti, an Bergrechtsbesitzer der Nünenenalp . . Vom Gurnigelberg, Rüti, an 8 Holzgemeinden der Obergurnigelwaldungen Schwarzwasser-Reissgrund, Rüscheegg, an R. Zwahlen, Wirt, Wisisau . Kurzeneggwald, Bowil, Abrundung der Einheitsschätzung Kanalgebiet, Ins, an Eisenbahngesellschaft Freiburg-Murten-Ins . . . Prémattat, Sorvilier, an dortige Burgergemeinde Prémattat, Court, an dortige Burgergemeinde	—	—	—	—	250	—	Fr. —
V	Thun		—	—	23	40	1,500	—	130
VI	Signau		—	2	76	—	2,500	—	2,910
VII	Seftigen		1	52	20	10	27,900	—	22,100
"	"		—	7	38	20	—	—	760
"	Schwarzenburg		—	—	14	10	350	—	20
"	Konolfingen		—	—	—	—	—	—	250
VIII	Erlach		—	—	18	05	543	—	100
XII	Münster		—	9	90	—	1,485	—	11,580
XV	"		—	1	78	73	268	—	2,190
"	"	—	74	58	58	34,796	—	40,040	

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschätzung der Staatswäldungen.

Forstkreis.	Bestand auf 1. Januar 1902.			Vermehrung.			Verminderung.			Bestand auf 1. Januar 1903.			
	Produktive Waldfläche.		Grundsteuer-schätzung.	Waldfläche.		Grundsteuer-schätzung.	Waldfläche.		Grundsteuer-schätzung.	Produktive Waldfläche.		Grundsteuer-schätzung.	
	ha	a	Fr.	ha	a	Fr.	ha	a	Fr.	ha	a	Fr.	
I. Oberhasle	371	83	178,320	—	—	—	—	69	—	—	371	83	178,320
II. Interlaken	581	58	535,390	26	—	11,530	—	—	—	—	607	58	546,920
III. Frutigen	276	33	135,800	—	—	—	—	—	—	—	276	33	135,800
IV. Simmenthal	325	34	130,800	—	—	—	—	—	—	—	325	34	130,800
V. Thun	1,034	88	774,740	—	—	830	—	23	40	130	1,034	64	775,440
VI. Emmenthal	827	92	1,040,260	—	—	—	2	76	—	2,910	825	16	1,037,350
VII. Kehrsatz	1,760	25	1,363,190	163	77	45,210	59	72	40	22,880	1,864	29	1,385,520
VIII. Bern	1,033	68	1,891,670	—	—	670	—	—	—	250	1,033	68	1,892,090
IX. Burgdorf	889	11	1,531,630	—	—	—	—	—	—	—	889	11	1,531,630
X. Langenthal	284	54	620,290	—	—	—	—	—	—	—	284	54	620,290
XI. Aarberg	792	32	1,285,360	—	—	—	—	—	—	—	792	32	1,285,360
XII. Neuenstadt	892	02	1,068,662	—	—	—	—	18	05	100	891	84	1,068,562
XIV. Malleray	339	38	258,250	—	—	—	—	—	—	—	339	38	258,250
XV. Münster	1,120	55	908,200	—	—	—	11	68	73	13,770	1,108	86	894,430
XVI. Delsberg	1,050	96	871,370	45	22	59,120	—	—	—	—	1,096	18	930,490
XVII. Laufen	422	81	562,690	—	—	—	—	—	—	—	422	81	562,690
XVIII. Pruntrut	833	23	1,238,210	3	58	3,670	—	—	—	—	836	81	1,241,880
Stockernsteinbruch	12,836	78	14,394,832	238	58	121,030	74	58	58	40,040	13,000	78	14,475,822
	7	33	4,570	—	—	—	—	—	—	—	7	33	4,570
	12,844	12	14,399,402	238	58	121,030	74	58	58	40,040	13,008	12	14,480,392

2. Holzernte.
a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis.	Hauptnutzungsabgabensatz für zehn Jahre.		Genutzt pro 1902.			Brutto-Erlös.			Rüst- und Transportkosten.			Netto-Erlös.				
	m ³	%	m ³	Hauptnutzung.		Zwischen- nutzung.		Total.	Fr.	tl.	per m ³	Haupt- nutzung.		Zwischen- nutzung.		Total.
				Fr.	tl.	Fr.	tl.					Fr.	tl.	Fr.	tl.	
Meiringen .	1,050	30	362,72	131,966	18,302 28 13,05	4,215 07 11,02	22,517 35 13,44	4,207 81 3,42	1,659 97 4,58	5,867 78 3,68	14,094 47 10,74	2,555 10 7,04	16,649 57 9,94			
Interlaken	1,370	54	685,63	1,265,20	23,655 75 18,70	8,816 50 12,86	32,472 25 16,05	4,249 40 3,36	3,247 20 4,74	7,496 60 3,84	19,406 35 15,34	5,569 30 8,12	24,975 65 12,81			
Frutigen	480	54	227,37	416,00	7,722 63 18,56	2,408 97 10,60	10,131 60 15,74	2,657 47 6,38	1,219 15 5,36	3,876 62 6,02	5,065 16 12,17	1,189 82 5,23	6,254 98 9,72			
Simmenthal	1,140	10	86,40	835,80	11,786 41 14,10	673 60 7,78	12,460 01 13,51	2,842 70 3,40	534 10 6,18	3,376 80 3,60	8,943 71 10,76	139 50 1,61	9,083 21 9,86			
Thun	1,760	25	330,62	1,323,73	26,523 72 20,04	5,124 66 15,50	31,648 38 19,33	3,728 69 2,82	1,350 50 4,18	5,109 19 3,09	22,795 03 17,22	3,744 16 11,32	26,539 19 16,04			
Emmenthal	3,170	76	2,594,64	3,412,43	58,291 34 17,08	28,781 69 11 06	87,073 03 14,40	12,346 94 3,61	8,145 76 3,13	20,492 70 3,41	45,944 40 13,47	20,635 93 7,06	66,580 33 11,08			
Kehrsatz	4,100	51	2,493,88	4,065,41	84,256 51 20,73	31,804 44 12,75	116,060 95 17,69	6,662 75 1,63	6,677 75 2,00	13,340 50 2,03	77,593 76 19,10	25,126 69 11,08	102,720 45 15,66			
Bern	5,200	42	2,193,55	5,217,80	98,450 89 18,86	30,467 75 13,88	128,918 64 17,39	10,028 80 1,92	6,933 55 3,17	16,982 35 2,29	88,422 09 16,94	23,514 20 11,71	111,936 29 15,10			
Burgdorf	3,550	44	1,927,40	4,407,20	75,353 90 17,10	25,937 05 13,46	101,290 95 15,06	11,080 95 2,31	6,645 — 3,45	17,725 75 2,80	64,273 15 14,59	19,292 05 11,01	83,565 20 13,19			
Langenthal	1,800	159	2,410,07	1,507,36	28,296 75 18,77	29,021 20 12,04	57,317 95 14,63	4,818 65 3,19	7,038 60 2,92	11,857 25 3,02	23,478 10 15,58	21,982 60 9,12	45,460 70 11,60			
Aarberg	3,540	61	2,433,02	3,973,06	66,251 20 16,67	36,288 10 14,91	102,539 30 16,00	6,649 90 1,97	7,455 15 3,06	14,105 05 2,20	59,601 30 15,00	28,832 95 11,86	88,434 25 13,81			
Neuenstadt	2,740	34	1,072,70	3,346,70	63,920 90 19,00	18,031 50 15,80	81,952 40 18,28	6,823 — 2,93	3,788 90 3,34	10,611 90 2,36	57,097 90 17,08	14,242 60 11,56	71,340 50 15,92			
Tavannes	1,800	69	945,60	1,359,76	28,456 40 20,92	11,344 90 12,00	39,801 30 17,26	4,504 30 3,31	5,317 90 5,06	9,822 20 4,26	23,952 10 17,61	6,027 — 6,94	29,979 10 13,00			
Münster	4,700	39	1,503,06	3,800,76	70,353 40 18,51	23,262 50 15,47	93,615 90 17,05	12,963 80 3,20	10,234 82 5,56	23,198 62 3,94	57,389 60 15,10	13,027 68 8,66	70,417 28 13,27			
Delsberg	5,200	27	1,881,87	6,499,40	91,618 67 14,06	17,071 05 9,07	108,689 72 12,67	19,059 20 2,03	6,721 35 3,57	25,780 55 3,07	72,559 47 11,17	10,349 70 5,56	82,909 17 9,89			
Laufen	1,350	67	741,50	1,099,00	19,417 30 17,67	5,914 15 7,87	25,331 45 13,77	2,017 — 1,83	2,555 95 3,49	4,602 95 2,50	17,400 30 15,83	3,328 20 4,46	20,728 50 11,26			
Pruntrut	2,500	183	2,743,61	1,495,10	31,010 — 20,74	31,667 85 11,54	62,677 85 14,74	2,662 — 1,78	9,335 60 3,40	11,997 60 2,88	28,348 — 18,06	22,332 25 8,13	50,680 25 11,06			
Total	45,450	54	24,633,63	45,337,54	803,668 05 17,37	310,830 98 12,62	1,144,99 03 15,93	117,303 16 2,36	88,941 25 3,61	206,244 41 2,94	686,364 89 15,14	221,859 73 9,00	908,254 62 13,00			
1901	45,450	50	21,488,74	42,417,64	777,871 61 18,34	277,004 76 12,38	1,054,87 37 16,30	112,151 83 2,64	75,021 24 3,46	187,173 07 2,93	665,719 78 15,70	201,933 52 9,40	867,703 30 13,57			

b. Nach Sortimenten.

Forst- kreis.	Genutzt pro 1902.			Brutto-Erlös.			Rüst- und Transportkosten.			Netto-Erlös.																				
	Brenn- holz.	Bauholz.		Brennholz.		Bauholz.		Brennholz.		Bauholz.		Total.																		
		m ³	m ³	% des Totals	Fr.	Fl.	per m ³	Fr.	Fl.	per m ³	Fr.	Fl.	per m ³	Fr.	Fl.	per m ³														
Meiringen .	1,142,00	532,08	28,00	12,830	60	11,94	9,686	75	18,40	22,517	35	13,29	4,330	20	3,70	1,537	58	3,40	5,867	78	3,08	8,500	40	7,15	8,149	17	15,00	16,649	57	9,04
Interlaken .	1,518,03	431,80	22,00	21,540	45	14,18	10,931	80	25,31	32,472	25	16,05	6,554	15	4,31	942	45	2,18	7,496	60	3,84	14,986	30	9,87	9,989	35	23,13	24,975	65	12,81
Frutigen .	269,30	374,16	58,00	3,644	45	13,53	6,487	15	17,34	10,131	60	15,74	1,554	30	5,77	2,322	32	6,20	3,876	62	6,02	2,090	15	7,76	4,164	33	1,13	6,254	98	9,72
Simmenthal	409,70	512,50	55,00	3,187	04	7,78	9,272	97	18,09	12,460	01	13,51	1,557	38	3,80	1,819	42	3,55	3,376	80	3,06	1,629	66	3,08	7,453	55	14,54	9,083	21	9,80
Thun .	990,18	664,17	40,00	15,758	70	15,01	15,889	68	23,02	31,648	38	19,13	4,271	16	4,31	838	03	1,26	5,109	19	3,09	11,487	54	11,60	15,051	65	22,66	26,539	19	16,04
Emmenthal	3,745,30	2,261,77	37,00	40,669	42	10,85	46,403	61	20,51	87,073	03	14,40	11,979	37	3,10	8,513	33	3,76	20,492	70	3,41	28,690	05	7,06	37,890	28	16,75	66,580	33	11,08
Kehrsatz .	3,918,70	2,640,33	40,00	49,736	88	12,09	66,324	07	25,11	116,060	95	17,30	10,077	—	2,57	3,283	50	1,23	13,310	50	2,03	39,659	88	10,12	63,060	57	23,88	102,720	45	15,06
Bern .	5,079,23	2,332,10	31,00	71,667	40	12,14	57,251	24	24,55	128,918	64	17,30	13,954	90	2,74	3,027	45	1,29	16,982	35	2,20	57,712	50	11,36	54,223	79	23,20	111,936	29	15,10
Burgdorf .	5,137,70	1,196,90	19,00	72,123	70	14,06	29,167	25	24,37	101,290	95	15,98	15,442	50	3,03	2,283	25	1,91	17,725	75	2,80	56,681	20	11,08	26,884	—	22,46	83,565	20	13,49
Langenthal	2,613,13	1,304,30	33,00	26,998	60	10,33	30,319	35	23,32	57,317	95	14,63	8,161	20	3,12	3,696	05	2,84	11,857	25	3,02	18,837	40	7,21	26,623	30	20,48	45,460	70	11,00
Aarberg .	4,844,53	1,562,15	24,00	67,802	20	14,00	34,737	10	22,24	102,539	30	16,00	12,245	35	2,53	1,859	70	1,19	14,105	05	2,20	55,556	85	11,47	32,877	40	21,00	88,434	25	13,80
Neuenstadt	2,589,75	1,829,65	41,00	37,517	40	14,15	44,435	—	24,28	81,352	40	18,38	8,678	85	3,28	1,933	05	1,05	10,611	90	2,36	28,838	55	10,87	42,501	95	23,23	71,340	50	15,92
Tavannes .	1,122,40	1,183,02	51,00	13,909	50	12,30	25,891	80	21,88	39,801	30	17,26	6,239	85	5,56	3,582	35	3,02	9,822	20	4,26	7,669	65	6,83	22,309	45	18,86	29,979	10	13,00
Münster .	2,394,85	2,908,97	55,00	34,985	—	14,61	58,630	90	20,15	93,615	90	17,65	17,057	50	6,80	6,141	12	2,00	23,198	62	3,04	17,927	50	7,46	52,489	78	18,04	70,417	28	13,87
Delsberg .	5,703,30	2,678,08	32,00	55,004	35	9,04	53,685	37	20,04	108,689	72	12,97	21,589	60	3,78	4,190	95	1,56	25,780	55	3,07	33,414	75	5,86	49,494	42	18,48	82,909	17	9,89
Laufen .	1,198,30	642,20	35,00	11,347	75	9,47	13,988	70	21,77	25,331	45	13,77	3,937	55	3,28	665	40	1,04	4,602	95	2,50	7,410	20	6,10	13,318	30	20,74	20,728	50	11,26
Pruntrut .	2,968,30	1,270,41	30,00	35,887	20	12,91	26,790	65	21,09	62,677	85	14,79	9,957	05	3,35	2,040	55	1,00	11,997	60	2,83	25,980	15	8,73	24,750	10	19,49	50,680	25	11,06
Total	45,645,77	24,325,10	35,00	574,610	64	12,56	539,888	39	22,20	1,114,499	03	15,93	157,587	91	3,45	48,656	50	2,00	206,244	41	2,04	417,022	73	9,18	491,231	89	20,30	908,254	62	13,00
1901	41,541,43	22,364,85	35,00	554,105	52	13,33	500,770	83	22,30	1,054,876	37	16,50	143,691	27	3,46	43,481	80	1,99	187,173	07	2,93	410,414	25	9,88	457,289	05	20,44	867,703	30	13,87

3. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forst- kreis	Kulturland	Entwäs- serungs- gräben	Fläche		Samen	Pflanzen	Kulturkosten		Pflanzenwert		Gesamtkosten	
			m	ha			a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.
I	Denzenfad-Rossfeld	—	—	50	—	2,910	125	—	115	20	240	20
IV	Spizenegg	—	—	09	—	500	7	20	8	70	15	90
V	Vordere Hohnegg	1,012	—	52	—	6,400	311	85	110	60	422	45
„	Hintere Hohnegg	—	7	58	—	77,600	987	—	1,401	10	2,388	10
VI	Farnli	—	—	95	—	7,450	216	40	149	—	365	40
VII	Gurnigel-Alp (Gürbe)	702	3	80	—	26,900	1,424	28	747	30	2,171	58
„	Süftenen-Alp	—	—	—	—	—	1,018	25	—	—	1,018	25
„	Nüenenen-Alp (Gürbe)	166	8	—	21	56,800	3,117	78	1,259	75	4,377	53
„	Kaltweh-Vorsass	4,199	7	50	—	52,450	2,721	30	1,160	30	3,881	60
„	Selibühl-Alp	6,185	1	50	—	10,400	2,722	40	209	60	2,932	—
„	Schwarzwasser-Vorsass	—	—	—	—	—	181	18	—	—	181	18
„	Gägger-Burst-Vorsass	3,147	12	60	10	88,300	5,601	81	2,006	45	7,608	26
„	Nüenenen-Alp (Sense)	3,904	—	—	—	—	1,101	15	—	—	1,001	15
„	Gurnigel-Alp (Sense)	5,872	—	—	—	—	2,877	88	—	—	2,877	88
„	Dürrentannen-Alp	—	—	—	—	—	215	05	—	—	215	05
XII	Kanalbezirk	162	5	19	—	36,200	1,793	35	692	60	2,485	95
„	Schwarzgraben	—	—	—	—	—	221	30	—	—	221	30
„	Fanelstrandboden	417	3	04	—	66,200	3,360	15	1,268	—	4,628	15
	<i>Total</i>	25,766	51	27	31	432,110	28,003	33	9,128	60	37,131	93
	1901	22,890	68	55	120	517,670	28,988	79	8,689	35	37,678	14

4. Kulturbetrieb des Staates.

Forstkreis.	Saat- und Pflanzschulen.						Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen.							
	Grösse.	Verwendeter Samen.	Verschulte Pflanzen.	Kosten.		Pflanzenverkauf.	Verwendetes Material.		Kosten.		Anschlagspreis der Pflanzen.	Total.		
				Fr.	Rp.		Samen.	Pflanzen.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.
	a.	kg.	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	kg.	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
I. Oberhasle . . .	126	58	170,800	2,529	68	3,861	140,000	5	1,000	109	30	20	129	30
II. Interlaken . . .	210	76	354,550	4,729	—	3,220	126,000	—	45,460	833	60	590	1,423	60
III. Frutigen . . .	32	56	35,100	1,172	95	1,054	69,800	—	5,900	356	80	118	474	80
IV. Simmenthal . . .	116	66	195,700	3,251	40	3,034	180,420	—	28,580	562	40	550	1,112	40
V. Thun . . .	190	183	325,000	3,537	27	5,191	217,620	—	32,515	814	85	607	1,421	85
VI. Emmenthal . . .	90	289	299,750	6,542	40	4,711	263,960	—	18,230	1,532	—	219	1,751	—
VII. Rüeeggisberg . . .	515	280	602,370	6,933	11	7,031	284,663	—	34,305	3,468	91	773	4,241	91
VIII. Bern . . .	113	419	357,150	3,403	94	7,385	494,100	10	43,200	1,702	50	859	2,561	50
IX. Burgdorf . . .	294	141	408,780	4,161	70	5,768	365,655	—	21,075	979	90	416	1,395	90
X. Langenthal . . .	95	144	172,140	5,766	40	5,093	385,067	—	69,692	1,027	20	647	1,674	20
XI. Aarberg . . .	308	216	226,400	3,722	55	3,750	175,379	112	74,960	2,456	25	1,423	3,879	25
XII. Neuenstadt . . .	123	307	185,750	1,467	95	1,236	97,650	—	24,550	1,189	10	479	1,668	10
XIV. Malleray . . .	200	43	155,400	3,874	05	3,243	144,835	—	3,000	738	15	66	804	15
XV. Münster . . .	90	37	165,000	1,322	55	1,318	41,226	—	17,150	506	85	343	849	85
XVI. Delsberg . . .	38	15	45,000	618	60	405	22,500	—	6,800	241	70	136	377	70
XVII. Laufen . . .	128	54	24,000	3,315	40	792	43,300	—	44,000	1,302	90	770	2,072	90
XVIII. Pruntrut . . .	108	68	121,850	1,780	—	989	50,605	—	9,770	1,740	60	195	1,935	60
<i>Total</i>	2,776	2,452	3,844,740	58,128	95	58,089	3,102,780	127	480,187	19,563	01	8,211	27,774	01
1901	2,954	2,789	4,484,000	57,267	94	61,397	3,447,405	426	471,515	17,694	37	8,358	26,052	37

5. Wegbauten.

Ausgeführte Wegbauten, Unterhalt, Kosten.

Forstkreis.	Unterhalt.		Korrekturen			Neuanlagen			Totalkosten.	
			Länge.	Kosten.		Länge.	Kosten.			
	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Oberhasle	197	55	—	—	—	520	1,209	85	1,407	40
Interlaken	894	20	—	—	—	—	70	90	965	10
Frutigen	232	35	—	—	—	100	60	—	292	35
Zweisimmen	157	80	—	—	—	780	211	80	369	60
Thun	414	35	—	—	—	40	789	40	1,203	75
Emmenthal	1,050	50	700	609	40	1,751	2,916	40	4,576	30
Rüeggisberg	847	20	—	—	—	4,023	3,899	67	4,746	87
Bern	1,634	35	645	1,308	45	860	1,725	60	4,668	40
Burgdorf	1,945	85	480	2,933	70	1,160	1,799	80	6,679	35
Langenthal	1,616	05	—	—	—	415	1,159	95	2,776	—
Aarberg	757	—	650	1,120	35	503	1,222	55	3,099	90
Neuenstadt	652	—	445	1,031	35	—	—	—	1,683	35
Malleray	433	55	—	—	—	1,250	1,000	—	1,433	55
Münster	816	80	—	—	—	420	544	90	1,361	70
Delsberg	1,108	50	200	1,050	—	802	1,015	—	3,173	50
Laufen	474	25	—	—	—	100	213	05	687	30
Pruntrut	447	85	—	—	—	—	—	—	447	85
<i>Total</i>	13,680	15	3,120	8,053	25	12,724	17,838	87	39,572	27

V. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

I. Waldfläche, Holznutzung und Kulturen der Gemeinden und Korporationen.

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden.	Produktive Waldfläche. ha	Abgesatz.		Nutzung.		Aufforstungen.			Saat- und Pflanzenschulen.			Nette Weganlagen. m	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune. m		
			Hauptnutzung. m ³	Zwischenutzung. m ²	Total. m ³	Hauptnutzung. m	Zwischenutzung. m ³	Total. m	Fläche. ha	Pflanzen verschult. Stück	Pflanzenvorrat. Stück	Fläche. ha			Pflanzen verschult. Stück	Pflanzenvorrat. Stück
I	35	4,578	7,556	591	8,127	461	8,583	16,90	133,892	—	0,73	75,700	93,850	32	1,060	120
II	41	4,884	9,955	340	10,295	470	11,229	26,63	132,700	—	2,37	57,200	60,300	43	4,340	—
III	44	3,009	5,258	459	5,717	791	5,876	22,00	101,300	—	0,29	76,000	147,500	17	1,831	1,926
IV	30	3,392	5,108	120	5,228	—	4,162	2,70	21,800	—	—	—	1,500	—	735	—
V	54	7,165	18,974	3,163	22,137	3,133	20,447	15,69	131,900	—	0,73	86,050	76,450	34	834	6,787
VI	9	625	2,399	453	2,852	127	2,135	1,00	8,800	—	0,22	30,000	22,000	20	—	—
Oberland	213	23,633	49,280	5,126	54,406	4,982	52,382	84,92	630,392	—	4,40	322,950	409,600	146	8,800	8,833
VII	24	3,471	10,651	2,081	12,732	2,177	11,102	18,40	132,300	10	1,61	179,700	121,000	92	2,631	11,342
VIII	69	3,709	15,284	4,943	20,227	17,006	32,379	18,03	134,400	2	1,60	218,000	473,600	114	6,800	380
IX	66	1,886	9,504	2,115	11,619	2,576	11,400	14,27	113,900	—	1,07	123,300	151,500	59	80	1,000
X	48	5,121	21,149	5,952	27,101	6,331	28,194	33,43	265,300	25	3,05	351,000	330,500	304	6,660	970
XI	44	3,937	16,514	3,988	20,502	6,482	24,263	23,35	170,000	57	2,98	211,300	395,000	288	1,160	3,330
XII	53	6,466	23,410	5,158	28,568	5,994	33,409	35,90	254,600	131	1,45	263,900	265,100	160	1,394	110
Mittelland	304	24,587	96,512	24,237	120,749	40,566	140,747	143,38	1,070,500	225	12,42	1,347,400	1,736,700	1,017	18,725	17,132
XIII	24	6,148	24,500	4,960	29,460	6,510	36,510	21,90	119,140	—	0,84	77,100	64,000	26	2,760	800
XIV	27	4,049	14,170	3,500	17,670	4,141	20,278	28,25	99,605	—	—	—	—	—	3,830	5,390
XV	19	4,253	13,310	2,990	16,300	5,146	18,739	7,02	44,160	—	0,04	—	3,000	—	2,720	1,085
XVI	21	4,655	16,920	4,580	21,450	9,679	31,459	12,10	63,405	—	1,19	62,050	33,500	18	2,400	1,800
XVII	23	4,495	11,935	3,053	14,988	4,029	16,173	10,82	58,900	10	0,28	29,600	9,000	5	4,207	910
XVIII	*) 36	7,608	19,250	7,740	26,970	14,114	34,146	33,30	185,500	—	1,63	221,300	63,100	137	1,010	—
Jura	150	31,208	100,070	26,770	126,840	43,619	157,335	114,49	*) 571,110	10	3,08	389,950	172,600	186	16,927	9,985
Total	667	79,448	245,862	56,133	301,995	89,167	350,461	342,09	2,172,002	235	20,80	1,842,950	2,318,900	1,349	44,452	35,950
1901	668	79,508	245,437	55,243	300,716	86,549	325,046	327,06	2,067,610	698	22,9890	2,041,797	2,682,060	1,300,002	27,740	42,496

*) Ravine und Montmelon sind verschmolzen worden. — **) Darunter 980 Stück Hochstämme.

2. Zehnjährige Übersicht.

Während des zweiten Dezenniums nach der Reorganisation des Forstwesens (1882), d. h. von 1893 bis 1902, gestalten sich die Nutzungen und die Meliorationen in den Gemeinde- und Korporationswäldungen wie folgt:

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden. 1902	Produktive Waldfläche. 1902	Abgabesatz.			Nutzungen.		Aufforstungen.				Saat- und Pflanzschulen.			Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Manern, Zäune.		
			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Fläche.	Pflanzen verwendet.	Samen verwendet.	Fläche 1902.	Pflanzen verschult.	Samen verwendet.				
		ha	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	ha	Stück	kg	ha	Stück	kg	ha	Stück	kg	m	m
1	35	4,578,2	75,360	5,910	81,270	82,243	3,861	168,45	1,324,093	50	0,7290	647,060	477,5	10,583	150			
2	41	5,044,75	100,860	4,210	105,070	101,507	5,498	286,21	1,407,210	30	2,3088	579,300	282	18,552	80			
3	44	3,009	52,580	4,590	57,170	54,414	8,113	249,12	1,232,270	—	0,2850	39,200	30	15,098	21,940			
4	30	3,392	49,789	200	49,989	52,500	7,562	47,6	323,450	—	0,1345	39,200	30	2,055	—			
5	54	7,165	194,494	26,145	220,639	176,729	25,578	157,77	1,547,432	65	1,8876	1,267,950	635	14,061	41,050			
6	9	625,4	23,990	4,530	28,520	25,702	2,221	12,55	57,600	—	1,4400	338,700	173	910	200			
Oberland	213	23,814,35	497,073	45,585	542,658	493,095	52,833	921,78	5,922,055	145	6,3444	3,256,920	1,748	61,259	63,420			
7	24	3,471,64	104,056	19,255	123,311	90,645	21,972	319,57	2,217,065	54	1,6100	2,725,250	946,5	13,036	214,254			
8	69	3,706,21	151,990	47,021	199,011	158,074	103,783	161,29	1,167,978	115	1,6015	1,525,900	2,320	43,419	1,175			
9	66	1,885,58	93,267	21,349	114,616	91,454	27,432	178,43	1,527,020	129	1,0074	1,276,440	430,5	4,362	12,340			
10	48	5,121	216,072	57,942	274,014	202,600	66,651	346,29	3,035,406	82	3,6534	3,693,848	2,859,3	28,232	18,728			
11	44	3,936,66	165,643	37,865	203,508	160,355	47,223	231,67	1,791,692	681	2,6785	2,490,205	2,598,8	19,034	19,763			
12	52	6,466,20	246,258	52,240	298,498	250,448	60,304	303,91	2,100,205	1,584	1,4329	2,137,807	1,562,5	15,234	5,407			
Mittelland	303	24,586,30	977,286	235,672	1,212,958	953,576	330,365	1,541,16	11,839,366	2,645	12,4268	13,849,450	10,718	123,317	271,667			
13	24	6,148,39	248,680	47,180	295,860	251,520	63,070	194	999,040	402	0,8100	700,000	310	29,622	7,820			
14	27	4,048,48	144,560	31,540	176,100	161,000	69,670	189,01	691,560	26	—	35,000	—	30,398	49,168			
15	19	4,253,91	133,870	28,300	162,170	133,890	37,450	49,67	270,840	4	0,9100	100,000	18,5	25,794	12,198			
16	21	4,654,92	167,530	42,140	209,670	170,700	78,800	95,64	523,990	180	1,1500	546,900	192	15,090	19,785			
17	23	4,495,43	119,680	28,010	147,690	112,770	39,450	123,32	698,340	24	0,2812	297,900	165	10,520	3,776			
18	36	7,607,88	187,110	67,350	254,460	204,900	129,970	435,10	2,239,630	447	1,6300	1,399,370	832,5	27,570	430			
Jura	150	31,208,11	1,001,430	244,520	1,245,950	1,034,780	418,410	1,086,74	*5,073,400	1,033	3,9812	3,079,170	1,588	138,994	93,177			
Kanton	666	79,602,45	2,475,789	525,777	3,001,566	2,481,451	801,608	3,549,68	22,834,821	3,873	22,7464	20,185,540	14,054	323,570	428,264			
1883—1892. (erstes Dezennium)	651	78,572,71	2,437,329	399,386	2,836,715	2,381,657	562,668	3,761,85	24,305,445	4,104	50,4801	22,359,431	11,338,2	244,940	286,478			

*) Davon sind 17,900 Hochstämme, welche auf Weiden gepflanzt wurden.

Bemerkungen zur 10jährigen Übersicht. Dass an der Hauptnutzung eine kleine Überbauung von 0,56 % stattfand, hat nichts Beurruhigendes; denn der berechnete Abgabesatz steht merklich unter dem Zuwachs, so dass sich der Waldstand trotz Übernutzung ohne Zweifel während dieser 10 Jahre effektiv gehoben hat. Die Überschreitungen betreffen hauptsächlich den Jura und stützen sich auf bewilligte ausserordentliche Holzschläge zu gunsten von Schulhausbauten, Wasserversorgungen und Eisenbahnen etc.

Bemerkenswert ist der starke Aufschwung der Durchforstungen, 801,608 m³ gegenüber 562,668 des vorhergegangenen Dezenniums und

525,777 m³ des Voranschlags. Es bedeutet dies eine gesteigerte Waldpflege.

Der Umfang der Kulturen hat abgenommen und mit ihm naturgemäß der Saatschulbetrieb, weil (glücklicherweise) stets mehr auf natürliche Verjüngung der Bestände hingearbeitet wird. Gemeinden, welche nur noch ganz geringen Pflanzenbedarf haben, liessen ihre Saatschulen eingehen und beziehen das Pflanzenmaterial vom Staate.

Sehr erfreulich sind die Fortschritte im Waldwegbau, 323,6 Kilometer, gegenüber 244,9 im vorigen Jahrzent.

3. Erteilte Bewilligungen zu Holzschlägen.

Oberland.						Mittelland.					
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902
	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³		m ³	m ³	m ³	m ³	m ³
Oberhasle . . .	902	3,214	1,163	1,550	2,657	Aarberg . . .	3,653	4,326	1,943	763	1,711
Interlaken . . .	1,612	2,997	2,521	1,327	3,970	Aarwangen . . .	1,313	4,287	2,707	2,282	4,608
Frutigen . . .	417	774	314	198	800	Bern . . .	1,986	18,403	5,948	420	825
N.-Simmenthal	2,297	2,361	1,879	6,504	4,347	Büren . . .	360	636	118	—	—
O.-Simmenthal	9,845	6,036	11,726	8,214	6,439	Burgdorf . . .	13,465	14,339	7,925	60	1,659
Saanen . . .	11,524	17,164	13,885	10,882	14,861	Erlach . . .	—	—	—	—	—
Thun . . .	3,552	7,955	4,191	3,443	5,576	Fraubrunnen . . .	3,262	7,383	3,294	—	154
Seftigen . . .	2,687	4,085	2,618	1,220	2,022	Laupen . . .	111	1,167	1,314	345	168
Schwarzenburg	2,681	486	2,404	965	2,744	Nidau . . .	100	251	—	—	—
Signau . . .	16,405	24,951	13,858	18,142	19,347	Wangen . . .	2,055	4,780	3,772	2,471	504
Trachselwald . . .	4,120	7,527	3,652	3,001	4,258	<i>Total</i>	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Konolfingen . . .	8,118	11,145	6,686	6,647	7,114						
<i>Total</i>	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135						
Jura.						Total.					
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Landesteil.	1898	1899	1900	1901	1902
	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³		m ³	m ³	m ³	m ³	m ³
Biel . . .	—	—	—	—	—	Oberland . . .	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135
Courtelay . . .	4,080	3,120	6,944	7,526	3,426	Mittelland . . .	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Delsberg . . .	13,896	6,830	8,275	2,643	4,657	Jura . . .	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124
Freibergen . . .	4,573	15,285	5,317	17,437	3,443	<i>Total</i>	122,378	180,332	116,628	125,345	97,888
Laufen . . .	—	171	—	70	175						
Münster . . .	2,343	3,743	1,462	14,596	1,258						
Neuenstadt . . .	—	—	215	—	—						
Pruntrut . . .	7,021	6,816	2,497	14,648	1,165						
<i>Total</i>	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124						

4. Bewilligung zu bleibenden Waldausreitungen.

Amtsbezirk.	Ausreitung.			Gegenaufforstung.			Gebühr.	
	ha	a	m ²	ha	a	m ²	Fr.	Ct.
Thun . . .	—	63	—	—	—	—	140	—
Aarberg . . .	1	46	81	—	—	—	327	40
Fraubrunnen . . .	—	72	06	—	—	—	161	35
Trachselwald . . .	—	39	40	—	48	—	—	—
Signau . . .	1	46	17	—	75	52	157	—
Burgdorf . . .	—	49	61	—	—	—	110	20
Bern . . .	1	22	37	1	97	—	—	—
Konolfingen . . .	—	87	11	1	26	36	—	—
<i>Total</i>	7	26	53	4	46	88	895	95
	4	46	88					
Mehr ausgereitet wurden	2	79	65					

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1902 weist folgende Resultate auf:

	Voranschlag.			Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Einnahmen aus Jagdpatenten etc. (exklusive Stempelmarken)	50,000	59,435	80	50	—	—	—	—	—
2. Anteil der Gemeinden	10,000	—	—	11,070	—	—	—	—	—
3. Aufsichts- und Bezugskosten ¹⁾	9,600	126	50	10,957	30	—	—	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft an die Kosten der Wildhut (pro 1901)	1,700	1,422	78	—	—	—	—	—	—
<i>Summa</i>	<i>32,100</i>	<i>60,985</i>	<i>08</i>	<i>22,077</i>	<i>30</i>	<i>38,907</i>	<i>78</i>		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		9,285	08	—	—	6,807	78		
Mehrausgabe				2,477	30				

Die Einnahmen aus Herbstjagdpatenten betragen	Fr. 55,450. —
„ „ Frühjahrsjagdpatenten	„ 3,610. —
Die Einnahmen aus dem Abschuss von Gemswild durch den Wildhüter Wäfler im Bannbezirk Kienthal, sowie aus versprengtem zu gunsten des Staates verwertetem Wilde betragen	„ 375. 80
Summa	Fr. 59,435. 80

Die diesjährigen Jagdeinnahmen sind um Fr. 587. 10 höher ausgefallen, als diejenigen pro 1901.

Die Zahl der ausgestellten Patente und Bewilligungen beträgt insgesamt für die:

Hochjagd	Niederjagd	Fuchsjagd	Schwimmvögeljagd
155	861	214	98

Auf Ende vorigen Jahres wurden 2 neue Wildhüter definitiv angestellt: Peter Zumbrunn von Ringgenberg für den Bannbezirk Faulhorn und Samuel Stoller von Frutigen für das Kienthalbanngebiet.

Die Ausgaben für die Jagdaufsicht verteilen sich wie folgt:

Besoldung von 9 Wildhütern in 4 Bannbezirken, Unfallversicherung, Reisekosten, Gehülfenlöhne	Fr. 7,756. 45
Prämien für Raubwildabschuss im Banngebiet	„ 307. 50
Prämien für Frevelanzeigen an Landjäger, Wildhüter und Jagdaufseher	„ 616. —
Hebung der Jagd durch Beiträge an Wildankäufe	„ 1,760. 65
Verschiedenes (Druckkosten etc.)	„ 516. 70
Summa	Fr. 10,957. 30

Die Besoldungen der Wildhüter variieren zwischen Fr. 600—1000, und zwar nach Grösse der Bannbezirke und Schwierigkeit in der Ausübung der Wildhut.

An Prämien für Jagdfrevelanzeigen wurden an Landjäger Fr. 428¹⁾, an Wildhüter Fr. 130 und an Jagdaufseher Fr. 58 angewiesen.

¹⁾ Exklusive Fr. 236 für Anzeigenprämien an Landjäger, pro IV. Quartal 1902, die erst in die Staatsrechnung von 1903 rubriziert werden konnten.

Der Raubzeugabschuss verteilt sich wie folgt:

Erlegt durch Wildhüter	Fuchs.	Dachs.	Marder.	Itis.	Katze.	Fischotter.	Adler.	Habicht.	Sperber.	Berggrabe.	Krähne.	Elster.	Häher.	Würger.	Summa.
Anderegg, Unterstock	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	18
Blatter, Meiringen	22	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1	—	36
Stoller, Lütschenthal	9	3	—	—	3	—	—	1	4	1	11	2	—	—	34
Zumbrunn, Ringgenberg	13	2	3	2	12	—	—	4	—	—	1	—	—	—	37
Jaggi, Lenk	22	2	2	5	1	2	—	—	1	—	1	—	3	—	39
Wäfler, Kanderbrügg	36	2	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	43
Stoller, Frutigen	24	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	27
Oppliger, Sigriswil	6	3	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	2	—	16
Gyger, Eriz	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	8
<i>Summa</i>	145	18	7	8	16	2	3	7	7	13	20	2	10	—	258

Über die Tätigkeit der einzelnen Wildhüter gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

Wildhüter.	Revier.	Zahl der		Erlegtes Raubwild.		Wildstand. ¹⁾	
		Streiftouren.	Frevelanzeigen.	Haarwild.	Federwild.	Gemsen.	Rehe.
Anderegg	Faulhorn	200	—	12	6	110	—
Blatter	„	205	3	23	13	100	—
Stoller	„	201	—	15	19	130	—
Zumbrunn	„	182	2	32	5	40	1
Wäfler	Kiensuldthal	212	—	40	3	300	35
Stoller	„	170	—	26	1	350	40
Jaggi	Gifferhorn	211	—	34	5	110	13
Oppliger	Hohgant	198	2	9	7	95	10
Gyger	„	203	—	5	3	85	5
	<i>Summa</i>	1782	7	196	62	1320	104

¹⁾ Laut Schätzung der Wildhüter.

Für die Wildhut in den eidg. Bannbezirken Faulhorn und Kander-Kien-Suldthal wurden Fr. 5793.15 ausgegeben, welche vom Bund mit $\frac{1}{3}$ der Summe oder Fr. 1931.05 subventioniert wurden. Dieser Einnahmeposten wird erst in die Rechnung von 1903 eingetragen werden können. Die diesbezügliche Vergütung des Bundes pro 1901 betrug Fr. 1422.78.

Die Flugjagd begann am 1. September und endete für Rebhühner am 30. September, für Schwimm- und Zugvögel am 15. Dezember und für alles andere Federwild am 29. November. Die allgemeine Jagd, inklusive die Rehjagd im Tiefland, dauerte vom 1. Oktober bis 29. November.

Die Jagd auf Gemsen, Rehböcke und Murmeltiere des Hochgebirges war vom 1.—30. September angesetzt.

Die kantonalen Banngebiete Gifferhorn, Faulhorn und der Suldthalbezirk des Kienthalbannes wurden für die Gemsjagd vom 1.—13. September, für die Flugjagd vom 1. September bis 31. Oktober und für die übrige Niederjagd vom 1.—31. Oktober geöffnet.

Im kantonalen Banngebiet Hohgant-Justisthal (inbegriffen die gesamte Gemeinde Sigriswil) war jegliche Jagd auf Gemsen und Rehe verboten; für die Flug- und Niederjagd galten die Termine der obgenannten Bannbezirke.

B. Fischerei.

Der Jahresabschluss weist folgende Zahlen auf:

	Voranschlag.		Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Fischezezinse und Patente ¹⁾	8,000	—	8,125	—	—	—	—	—
2. Aufsichts- und Bezugskosten	6,000	—	—	—	6,839	85	—	—
3. Hebung der Fischzucht	2,000	—	2,720	—	3,216	—	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft	2,500	—	3,327	82	—	—	—	—
5. Fischzuchtanstalt	200	—	665	—	457	20	—	—
<i>Summa</i>	2,700	—	14,837	82	10,513	05	4,324	77 ¹⁾

¹⁾ Exklusive Fr. 1005 für Fischezeinpachtzins.

Die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen betragen	Fr. 6,225. —
Die Patente für die Gross- und Kleingarnfischerei in den Seen ergeben	„ 1,900. —
Summa	Fr. 8,125. —
Ausstände für Fischezeinpachtzins	„ 1,005. —
Summa	Fr. 9,120. —

Die Patenttaxen für die Seefischerei verteilen sich wie folgt:

Bielерsee	Fr. 910. —
Thunersee	„ 560. —
Brienzersee	„ 430. —
Summa	Fr. 1,900. —

Die Einnahmen aus der Fischerei sind somit inklusive Ausstände um Fr. 118 höher als pro 1901. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahre eine Vorzahlung von Fr. 273 für einen pro 1902 fälligen Pachtzins erfolgte, was die letztjährigen Einnahmen gegenüber denjenigen dieses Jahres um den genannten Betrag günstiger stellt.

Die Patente für die Seefischerei ergeben einen Mehrertrag von Fr. 380, währenddem die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen um Fr. 262 gegenüber dem Vorjahr zurückbleiben.

Die Ausgaben für die Fischerei verteilen sich wie folgt:

a) Fischereiaufsicht:

Besoldung der Fischereiaufseher, inklusive Reisekosten	Fr. 6,639. 80
Verschiedenes (Publikationen, Druckkosten etc.)	„ 200. 05
Summa	Fr. 6,839. 85

b) Für Hebung der Fischzucht:

Prämien für den Abschuss von 14 ¹⁾ Fischottern und 34 Fischreihern	Fr. 346. —
Prämien an Fischzuchtanstalten (Bundesbeitrag Fr. 2720) und an Fischereivereine (kantonaler Beitrag Fr. 150)	„ 2,870. —
Summa	Fr. 3,216. —

Diese Auslagen subventionierte der Bund mit Beiträgen von:

Fr. 3,462. 02 für Aufsicht (50%), Abschuss von Fischottern (50%) und Abschuss von Fischreihern (30%);
 „ 2,720. — für Unterstützung der Fischzuchtanstalten.

Summa Fr. 6,182. 02.

Der diesbezügliche Beitrag pro 1901 beträgt Fr. 5887. 82.

¹⁾ Exklusive 1 Fischotter, die bei der „Jagd“ rubriziert wurde.

Die Leistungen der Fischzuchtanstalten während der Brutperiode 1901/02 sind folgende:

	28 Privatanstalten.	Anstalt des Staates.	Total.
Eingesetzte Eier	Stück 2,848,200	159,300	3,007,500
Ausgebrütete Fischchen	„ 1,857,400	144,500	2,001,900
Unter amtlicher Kontrolle in öffentlichen Gewässern aus- gesetzt	„ 1,822,100	144,500	1,966,600
Gesamtbundesbeitrag	Fr. 2455. —	265. —	2720. —

Im Verlaufe des Berichtsjahres sind 2 neue Privat-Fischzuchtanstalten gegründet und in Betrieb gesetzt und beim Bunde zur Subvention angemeldet worden.

C. Bergbau.

Im Jahre 1902 wurde einzig ein **Schürfschein** ertheilt, und zwar:

an Bohren, Fritz, Faulhornwirt in Grindelwald, behufs Aufsuchung von Bergkristallen und Edelmetallen auf Wiederfeld auf der Alp Grindel, für ein Jahr.

Eisenerzgebühren. Nach Choindez wurden nur 18,610 Hektoliter Erz zur Verhüttung transportiert, wofür, à 8 Rappen per Hektoliter, dem Staat eine Gebühr von Fr. 1488.80 entrichtet wurde. Der Voranschlag lautete auf Fr. 4000. An diesem für den Fiskus ungünstigen Resultate ist in erster Linie der momentan flauere Gang der Eisenindustrie, speziell der Röhrenfabrikation, schuld, sodann nicht minder der Umstand, dass der Hochofen einen grossen Teil des Jahres ausser Betrieb stand. Am 4. August 1902 musste er nach 6 $\frac{1}{2}$ jährigem Betrieb zwecks neuer Ausmauerung ausgeblasen werden; am 4. Januar kam er wieder in Betrieb, und die Erzsendungen wurden wieder aufgenommen. Viel Erz liegt gegenwärtig entweder ungewaschen bei den Schächten oder gewaschen bei den Erzwäschen.

Die **Stockernsteinbrüche** lieferten, das Loch gemessen, 2792,333 m³ taugliches Material. Die daherige Lösung betrug, à Fr. 1.50 per m³, Fr. 4188.50.

Davon fielen Herrn Oberst von Tscharner für 805,181 m³ in seinem Terrain gebrochener Steine, à Fr. 0.75 per m³, Fr. 603.90 zu.

Bleiben als Rohertrag für den Staat	Fr. 3,584.60
Dazu der Ertrag der verpachteten Parzellen	„ 148.90
und von der Genfer Stockerngesellschaft für Mitbenutzung des Stockernweges	„ 100. —

Zusammen Fr. 3,733.50

Die Kosten für Wegunterhalt, Steuern u. s. w. beliefen sich auf	„ 1,611.88
---	------------

Der Reinertrag somit auf Fr. 2,121.62

Gegenüber einem Voranschlag von . Fr. 2,000. —

Die Einnahme für Parzellenverpachtung erscheint erst in der Staatsrechnung für 1903.

Bern, im Februar 1903.

Der Forstdirektor:

F. von Wattenwyl.

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. März 1903.

Test. Der Staatsschreiber: Kistler.